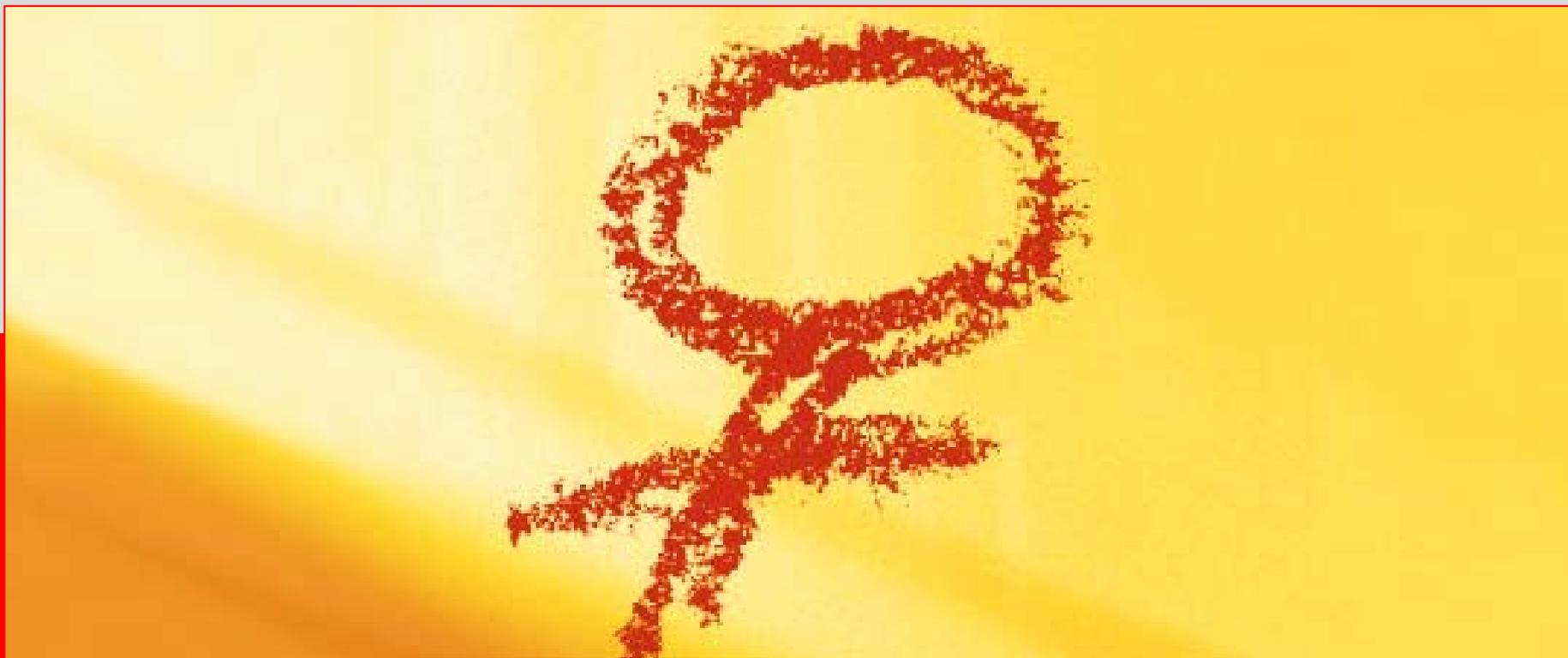




FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik



Internationaler Frauentag 2009



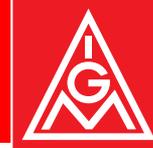
FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

**FRAUEN
BESTIMMT**



Internationaler Frauentag 2009

X Das haben wir auf dem Zettel



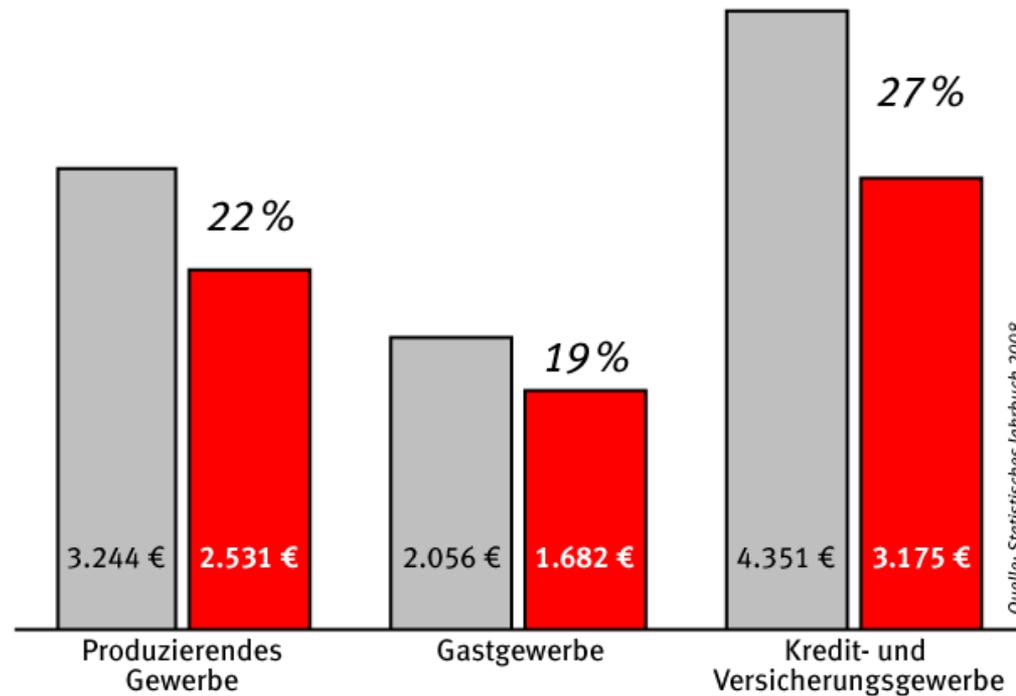
gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit

Frauen bekommen noch immer niedrigere Entgelte

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste
vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen

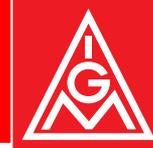
Einkommensrückstände der Frauen in Prozent

Frauen Männer



Quelle: Statistisches Jahrbuch 2008





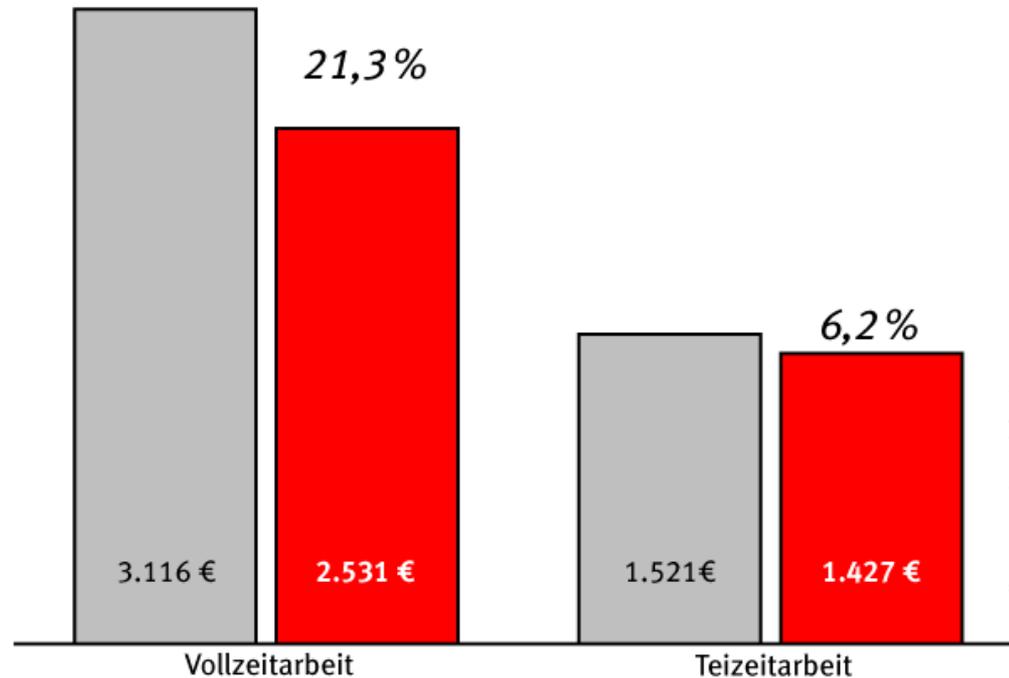
gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit

Frauen bekommen noch immer niedrigere Entgelte

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste
Vergleich: Vollzeit- / Teilzeitarbeit

Einkommensrückstände der Frauen in Prozent

■ Frauen ■ Männer



**FRAUEN
BESTIMMT
XX**



gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit

Frauen bekommen noch immer niedrigere Entgelte
Deshalb:

- ⊗ Weiterentwicklung von Entgeltrahmenabkommen für alle Branchen unter gleichstellungspolitischen Gesichtspunkten
 - ⊗ Entwicklung einer Arbeits- und Leistungsbewertung, die die Benachteiligungen aufgrund des Geschlechtes abbaut
-

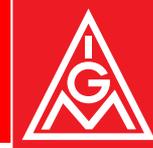


ein existenzsicherndes Einkommen

Für viele Frauen sichert das Erwerbseinkommen nicht den Lebensunterhalt

- 70,5 Prozent der Frauen sind erwerbstätig bzw. suchen eine Erwerbstätigkeit.
- In den alten Bundesländern ist die Erwerbsquote auf 67,9 Prozent gestiegen.
- In den neuen Bundesländern auf 74,4 Prozent gesunken.
- Das Arbeitsvolumen ist seit Jahrzehnten gleich. Es liegt bei etwa 41 Prozent.
- Das heißt:

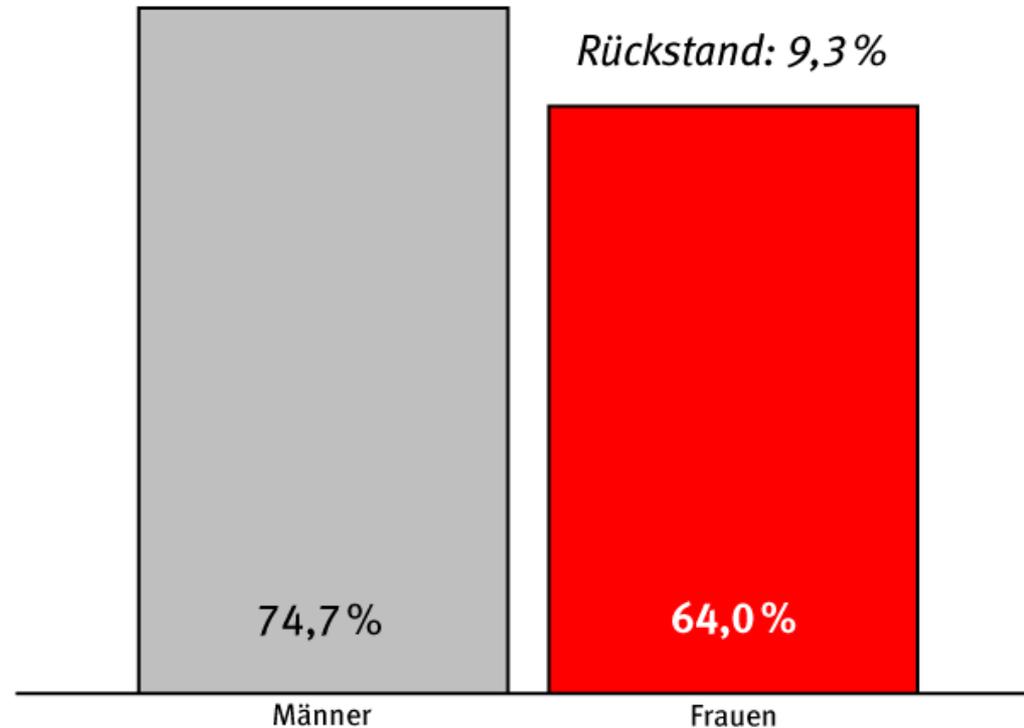
Es sind zwar mehr Frauen erwerbstätig, aber viele können von ihrem Erwerbseinkommen nicht leben.



ein existenzsicherndes Einkommen

Für viele Frauen sichert das Erwerbseinkommen nicht den Lebensunterhalt

Beschäftigungsquote 2007



FRAUEN
BESTIMMT
XX



ein existenzsicherndes Einkommen

Für viele Frauen sichert das Erwerbseinkommen nicht den Lebensunterhalt

- 33 Prozent der abhängig Beschäftigten unter 20 Jahren hatte im Jahr 2008 nur eine befristete Stelle
- 42 Prozent aller erwerbstätigen Frauen arbeiten in Teilzeit. Frauen stellen 71 Prozent der geringfügigen Beschäftigten in privaten Haushalten sogar 94 Prozent
- 75 Prozent der Beschäftigten in Midijobs sind Frauen bei 1.087.537 Gesamtbetroffenen ¹⁾
- 22 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten im Niedriglohnsektor ²⁾
- 68 Prozent der Niedriglöhner sind Frauen
- 21 Prozent der Leiharbeitnehmer im Organisationsbereich der IG Metall sind weiblich

¹⁾ Zahlen BA Ende 2006

²⁾ Studie: Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Mai 2008

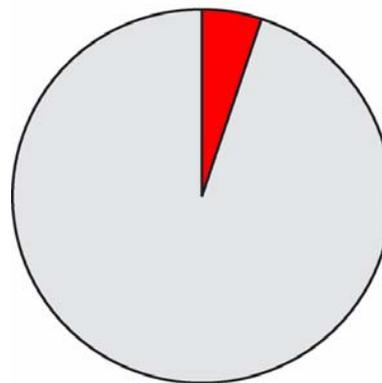


ein existenzsicherndes Einkommen

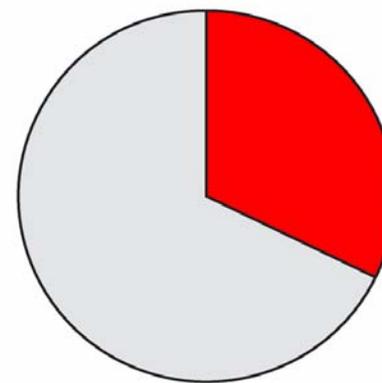
Für viele Frauen sichert das Erwerbseinkommen nicht den Lebensunterhalt

- ➔ 84 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten sind Frauen.
- ➔ Die Hälfte aller Teilzeitbeschäftigten erhalten ein Bruttoeinkommen unter 800 €.
- ➔ Ein Drittel aller erwerbstätigen Frauen arbeiten Teilzeit – aber nur ein Zwanzigstel der erwerbstätigen Männer.

Anteil der Teilzeitbeschäftigung nach Geschlecht



Männer 5,1%



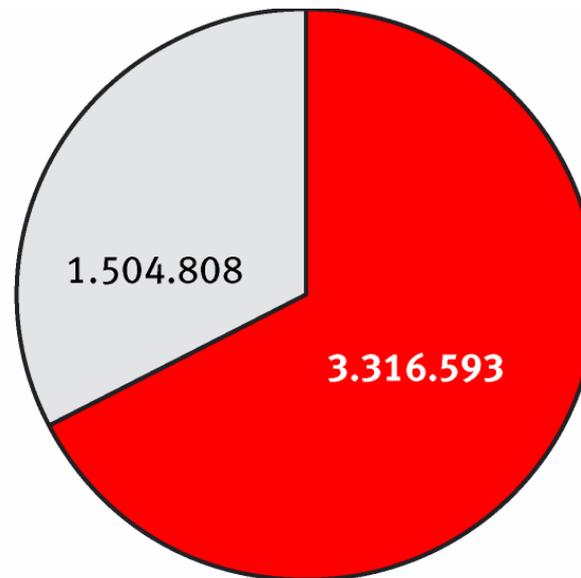
Frauen 32,1%



ein existenzsicherndes Einkommen

Für viele Frauen sichert das Erwerbseinkommen nicht den Lebensunterhalt

- ➔ Gut zwei Drittel aller geringfügig entlohnten Beschäftigten in „Mini-Jobs“ sind Frauen.



□ Männer 32,6%

■ Frauen 67,4%



ein existenzsicherndes Einkommen

Für viele Frauen sichert das Erwerbseinkommen nicht den Lebensunterhalt

„Mini-Jobs“ sind unsozial und unsolidarisch

- Sie entziehen den Sozialversicherungen Beiträge und führen zu Steuer- ausfällen, weil geringfügige Beschäftigung oft steuer- und abgabenfrei ist.
- Eine eigenständige Existenzsicherung ist nicht möglich, weil durch „Mini- Jobs“ keine oder nur minimale Leistungsansprüche entstehen.
- Sie helfen Sozialhilfeempfängern und Langzeitarbeitslosen nicht bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt.
- Sie erschließen kaum neue Beschäftigung, aber es besteht die Gefahr, dass viele sozial abgesicherte Jobs in "Mini-Jobs" umgewandelt werden.
- Sie programmieren so die Altersarmut von Frauen vor.



ein existenzsicherndes Einkommen

Für viele Frauen sichert das Erwerbseinkommen nicht den Lebensunterhalt
Deshalb:

- ⊗ Einführung von Mindestlöhnen
 - ⊗ Abschaffung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse
 - ⊗ Einführung einer eigenständigen sozialen Sicherung
-

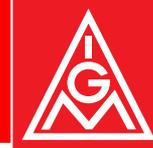


Arbeitslosigkeit bekämpfen

Frauen sind von Arbeitslosigkeit stärker betroffen

- Frauen stellen trotz niedriger Erwerbsquote die Hälfte der Arbeitslosen.
- Bei der Verteilung der Arbeit ziehen sie weiterhin den kürzeren.
- Frauen sind länger arbeitslos als Männer und beenden ihre Arbeitslosigkeit seltener durch die Aufnahme eines neuen Jobs.
- Die "wahre" Arbeitslosigkeit von Frauen wird durch die offiziellen Zahlen nicht erfasst. Noch immer melden sich viele arbeitssuchende Frauen nicht arbeitslos. Sie bilden die so genannte "stille Reserve".

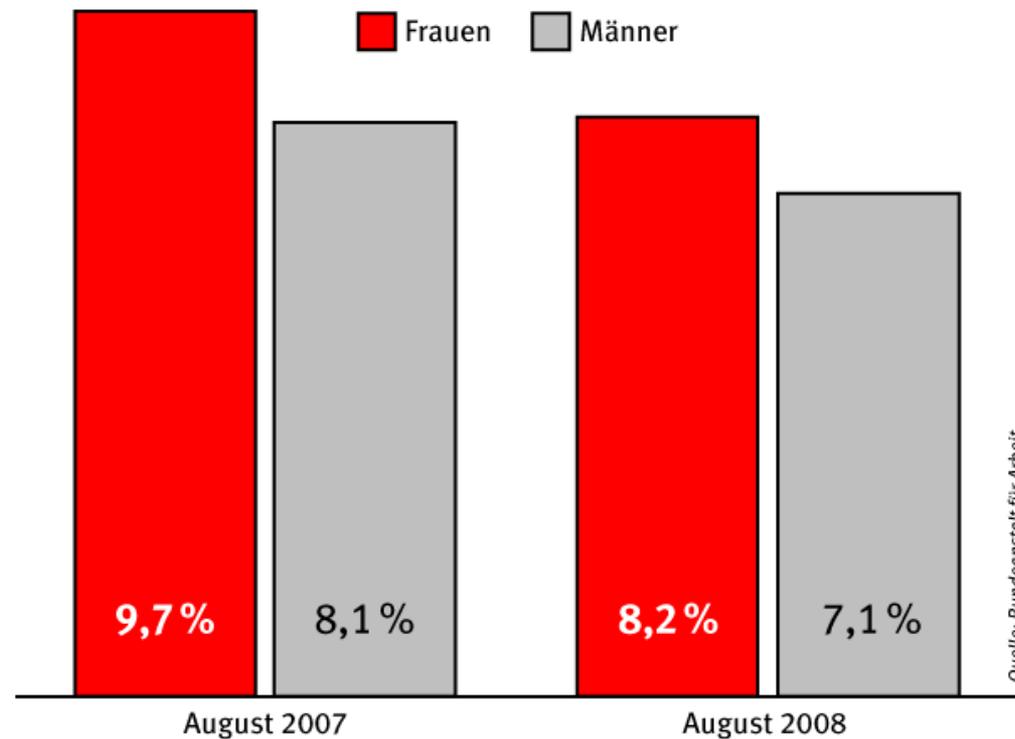
FRAUEN
BESTIMMT
XX



Arbeitslosigkeit bekämpfen

Frauen sind von Arbeitslosigkeit stärker betroffen

Arbeitslosenquote
(abhängig Beschäftigte)



FRAUEN
BESTIMMT
XX



Arbeitslosigkeit bekämpfen

Frauen sind von Arbeitslosigkeit stärker betroffen
Deshalb:

- ❌ konsequenter Abbau von beschäftigungshemmenden Regelungen für Frauen im Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht
 - ❌ Arbeitszeitverkürzung insbesondere für stark belastete Beschäftigten-
gruppen
 - ❌ Begrenzung der wöchentlichen Höchstarbeitszeit, inkl. einer
Begrenzung der Mehrarbeit
 - ❌ Zurücknahme der Erhöhung der Altergrenze 67 für den Rentenzugang
-

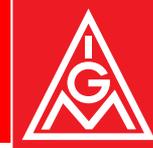


Altersversorgung für Frauen verbessern

Frauen sind bei der Altersversorgung benachteiligt

Frauen beziehen oft geringe Renten, weil

- sie höhere Teilzeitquoten, mehr Erwerbsunterbrechungen und geringere Verdienste als Männer haben.
- sie ihr Arbeitsleben auf schlechter bezahlten Stellen verbrachten als Männer mit gleicher Qualifikation
- sie kürzere Beitragszeiten haben, z.B. wegen Kindererziehung, Pflege alter Angehöriger ...
- sie oft keine eigenen Rentenansprüche haben, sondern nur Hinterbliebenenrente bekommen



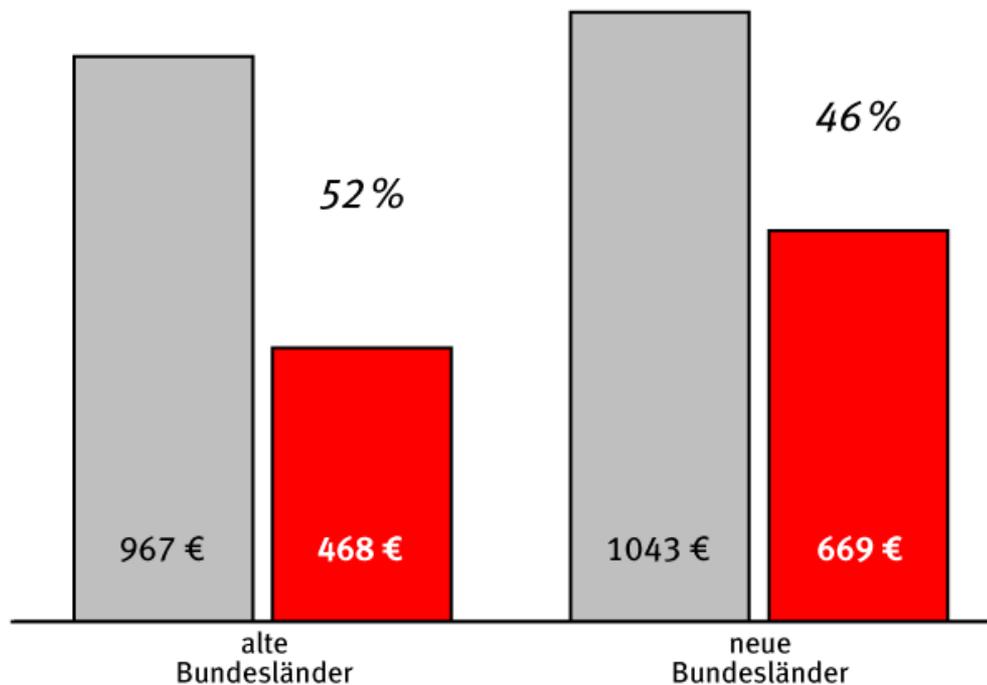
Altersversorgung für Frauen verbessern

Frauen sind bei der Altersversorgung benachteiligt

Durchschnittliche Rentenhöhe in Euro
Versichertenrente

Rückstände der Frauen in Prozent

Frauen Männer



Stand: 31.12.2007

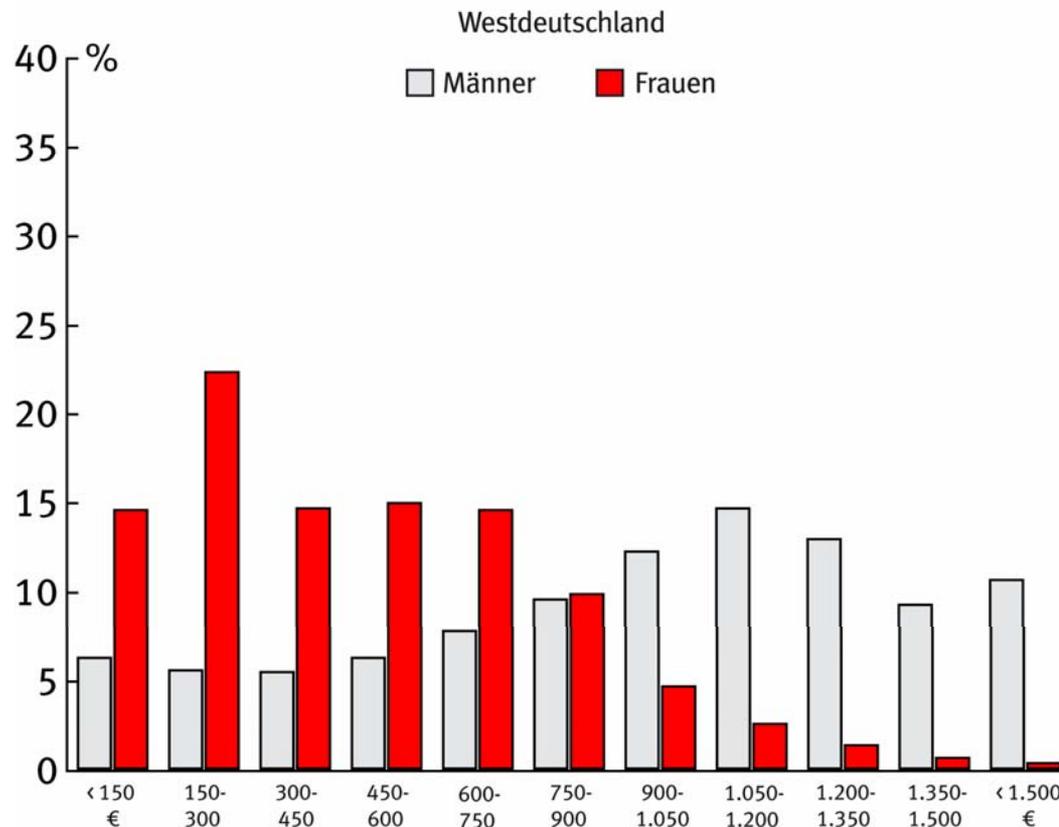


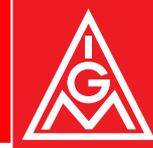


Altersversorgung für Frauen verbessern

Frauen sind bei der Altersversorgung benachteiligt

Verteilung der Rentenzahlungsbeträge
Prozentanteile in einzelnen Klassen

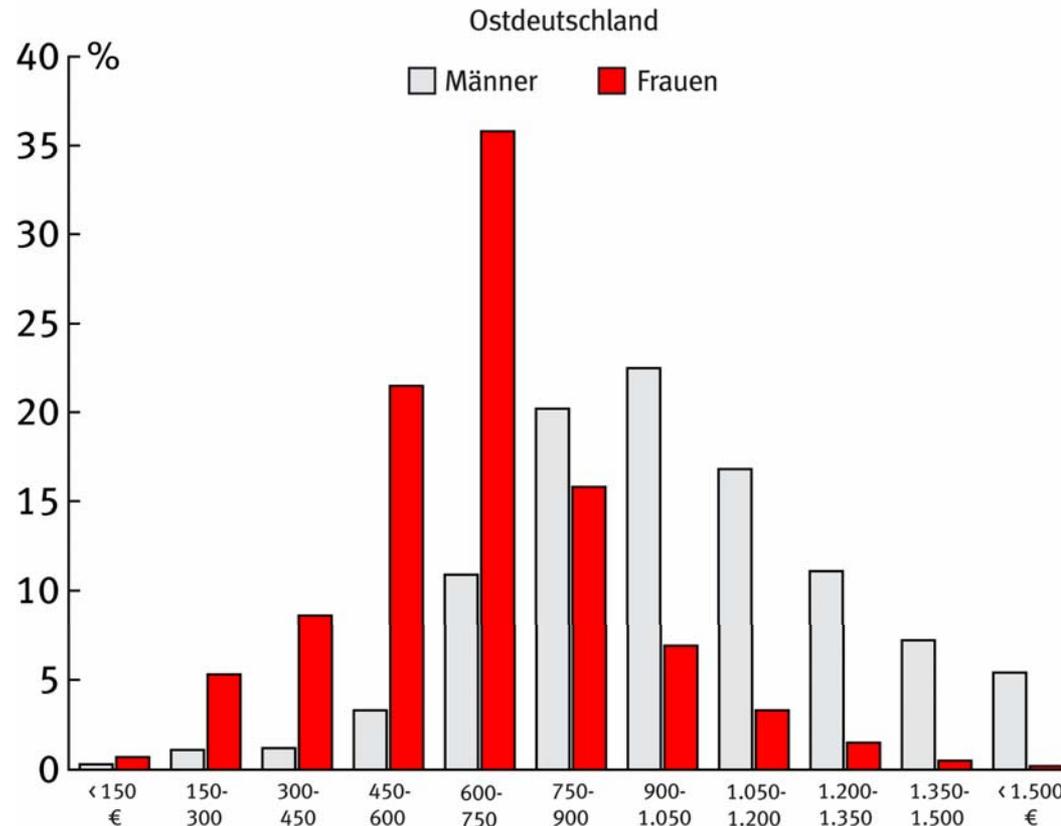




Altersversorgung für Frauen verbessern

Frauen sind bei der Altersversorgung benachteiligt

Verteilung der Rentenzahlungsbeträge
Prozentanteile in einzelnen Klassen



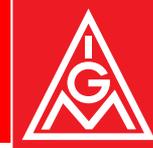


Altersversorgung für Frauen verbessern

Frauen sind bei der Altersversorgung benachteiligt

Das gilt auch bei privater Altersversorgung:

- Frauen zahlen wegen ihrer höheren Lebenserwartung höhere Beiträge und so für gleich hohe Renten mehr als Männer
- oder: bei gleich hohen Beiträgen bekommen Frauen 13 Prozent weniger Rente als Männer
- es findet keine Anrechnung von Erziehungszeiten statt
- "Geringfügig Beschäftigte" oder im "Niedriglohnbereich" Tätige haben kaum genug übrig, eine private Altersversorgung aufzubauen



Altersversorgung für Frauen verbessern

Frauen sind bei der Altersversorgung benachteiligt
Deshalb:

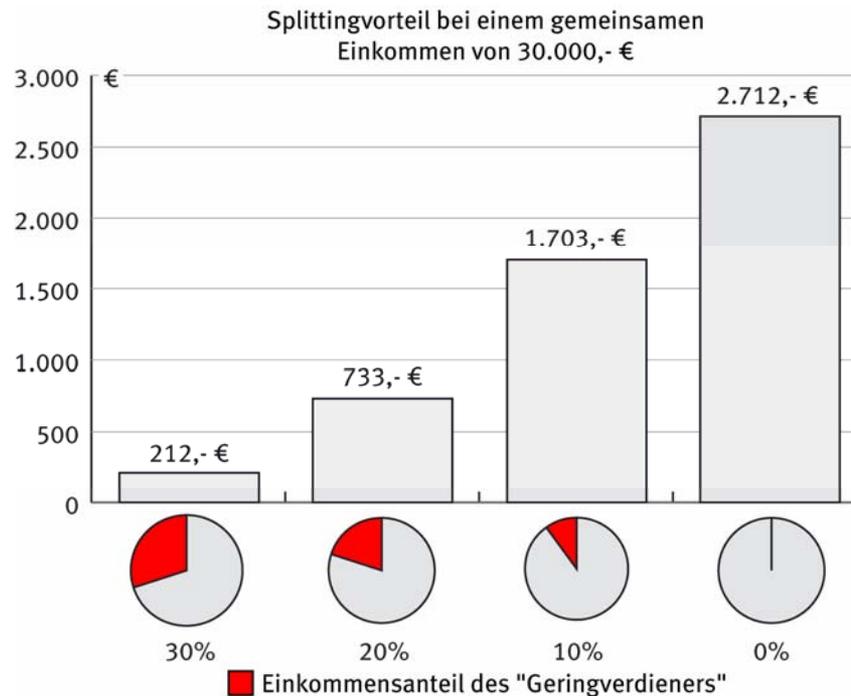
- ❌ eine eigenständige Absicherung von Frauen in allen Zweigen der Sozialversicherung z.B. durch Rentensplitting und Abschaffung der geringfügigen Beschäftigung
 - ❌ keine weitere Privatisierung der allgemeinen Lebensrisiken (z.B. durch eine weitere Verlagerung der Alterssicherung in privat finanzierte Systeme)
 - ❌ Ausgestaltung der Renten- und Krankenversicherung als Erwerbstätigen- bzw. Bürgerversicherung
 - ❌ die Abschaffung des Ehegattensplittings und die Einführung einer Individualbesteuerung von Eheleuten
-



Ehegattensplitting abschaffen

Beim Ehegattensplitting haben Frauen das nachsehen

- Ehegattensplitting fördert nicht Kinder, sondern die sog. Ein- bzw. Zuverdienererehe. Je ungleicher die Einkommen der Eheleute, desto höher ist der Vorteil.





Ehegattensplitting abschaffen

Beim Ehegattensplitting haben Frauen das nachsehen

- Bei einem Jahreseinkommen zwischen ca. 40.000 und 55.000 € im Jahr kann über das Ehegattensplitting ein Steuervorteil von über 9.000 € im Jahr erzielt werden. Die Hälfte aller Teilzeitbeschäftigten erhalten ein Bruttoeinkommen unter 800,- €.
- Diese Regelung macht Erwerbstätigkeit noch immer für viele Frauen unattraktiv oder drängt sie in "Mini-Jobs". Alleinerziehende wurden dagegen durch die stufenweise Abschaffung der Steuerklasse II bis 2005 immer stärker belastet.
- **Ehegattensplitting behindert die eigenständige Existenz- und Altersvorsorge von Frauen. Daran ändert auch die Einführung des optionalen Faktorverfahrens beim Lohnsteuerabzug nichts. Deshalb:**
- ⊗ die Abschaffung des Ehegattensplittings und die Einführung der Individualbesteuerung von Eheleuten



Gleichstellung durchsetzen

Frauen ziehen im Berufsleben oft den Kürzeren

- Frauen kommen auf der Karriereleiter nur langsam voran. Ihre Beteiligung in den mittleren Führungsebenen steigt langsam, aber:
- Die erste Führungsebene ist noch fest in Männerhand. Mit steigender Verantwortung sinkt der Frauenanteil.
- In deutschen Vorstandsetagen liegt der Frauenanteil bei 3 Prozent.
- In den Vorständen der deutschen DAX-Unternehmen gibt es eine einzige Frau.
- Je größer der Betrieb, je größer die Macht, je höher das Einkommen desto geringere Chancen haben Frauen Spitzenfunktionen zu erreichen

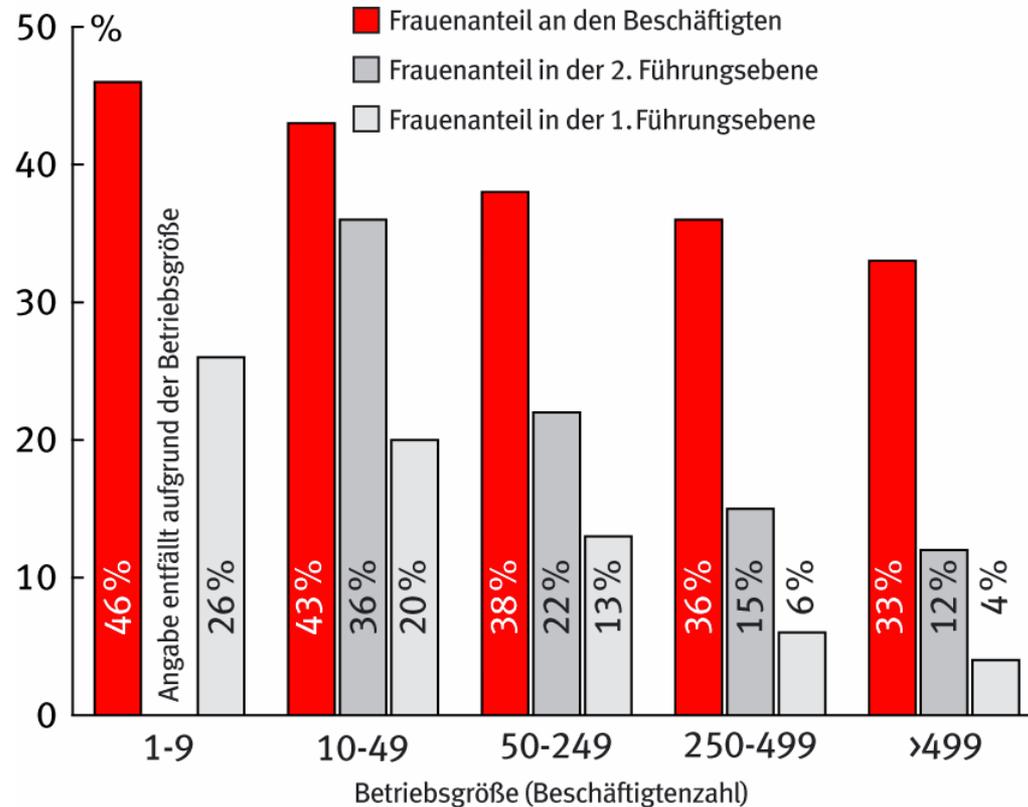




Gleichstellung durchsetzen

Frauen ziehen im Berufsleben oft den Kürzeren

Frauenanteil an Beschäftigten und an Führungspositionen in Betrieben der Privatwirtschaft



Quelle: Bilanz Chancengleichheit S.10





Gleichstellung durchsetzen

Frauen ziehen im Berufsleben oft den Kürzeren
Deshalb:

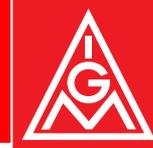
- ☒ ein Gleichstellungsgesetz auch für die Privatwirtschaft
 - ☒ mehr Frauen in Führungspositionen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
 - ☒ erzwingbare Mitbestimmungsrechte der Betriebsräte für Maßnahmen zur Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - ☒ Weiterbildung während der Arbeitszeit und Unterstützung für Menschen mit Familienaufgaben während der Weiterbildungsmaßnahmen
-



Rollenbild verändern

Traditionelle Rollenbilder diskriminieren Frauen

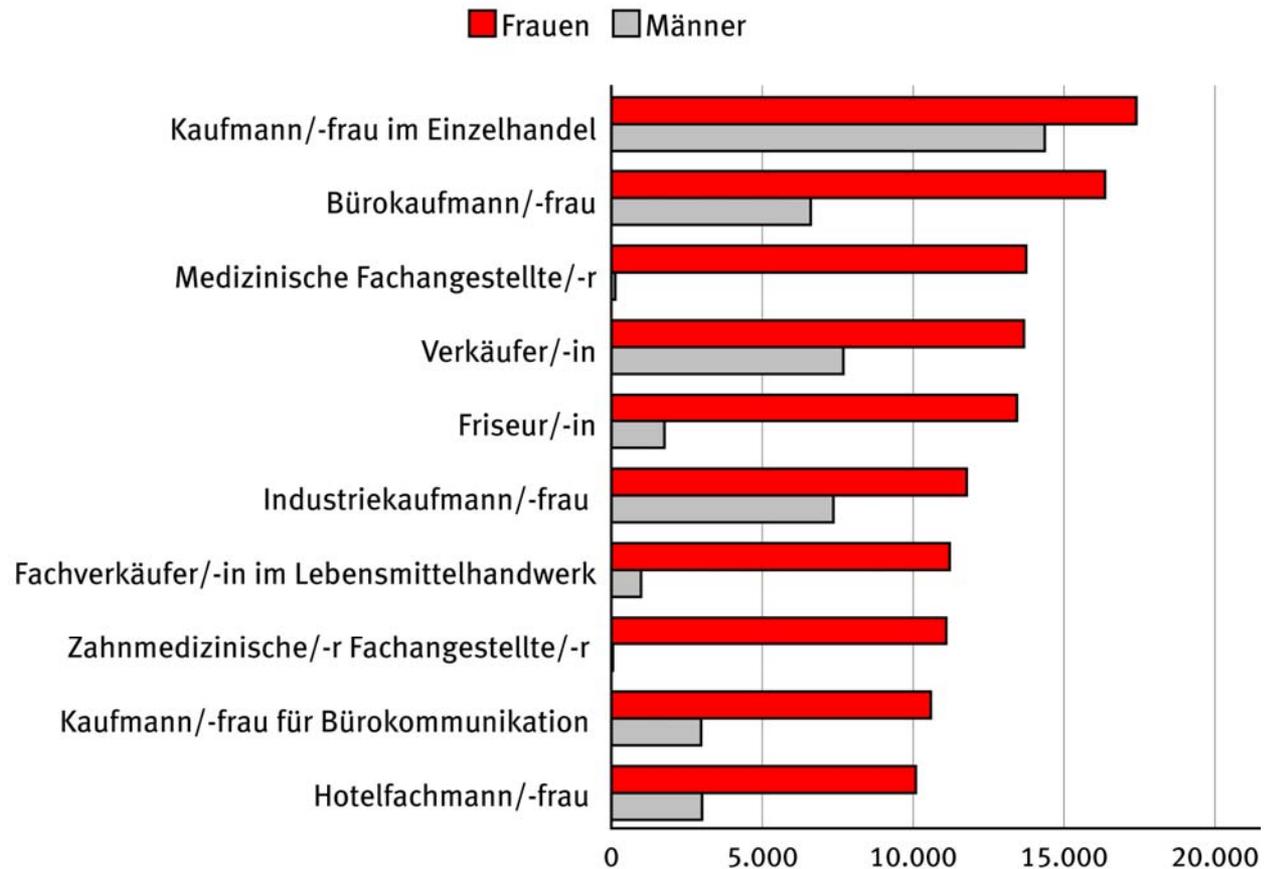
- Traditionelle Rollenbilder dominieren in Deutschland weiterhin.
- Berufstätigkeit von Frauen wird zwar stärker akzeptiert, doch werden in typischen Frauenberufe geringere Entgelte bezahlt. Lohndumping ist vor allem bei den sog. typischen Frauenberufen zu erwarten.
- Bei der Verteilung der unbezahlten Arbeit liegen Frauen mit 31 Stunden wöchentlich weiterhin deutlich vor den Männern mit 19,5 Stunden.



Rollenbild verändern

Traditionelle Rollenbilder diskriminieren Frauen

Typische Ausbildungsberufe für Frauen

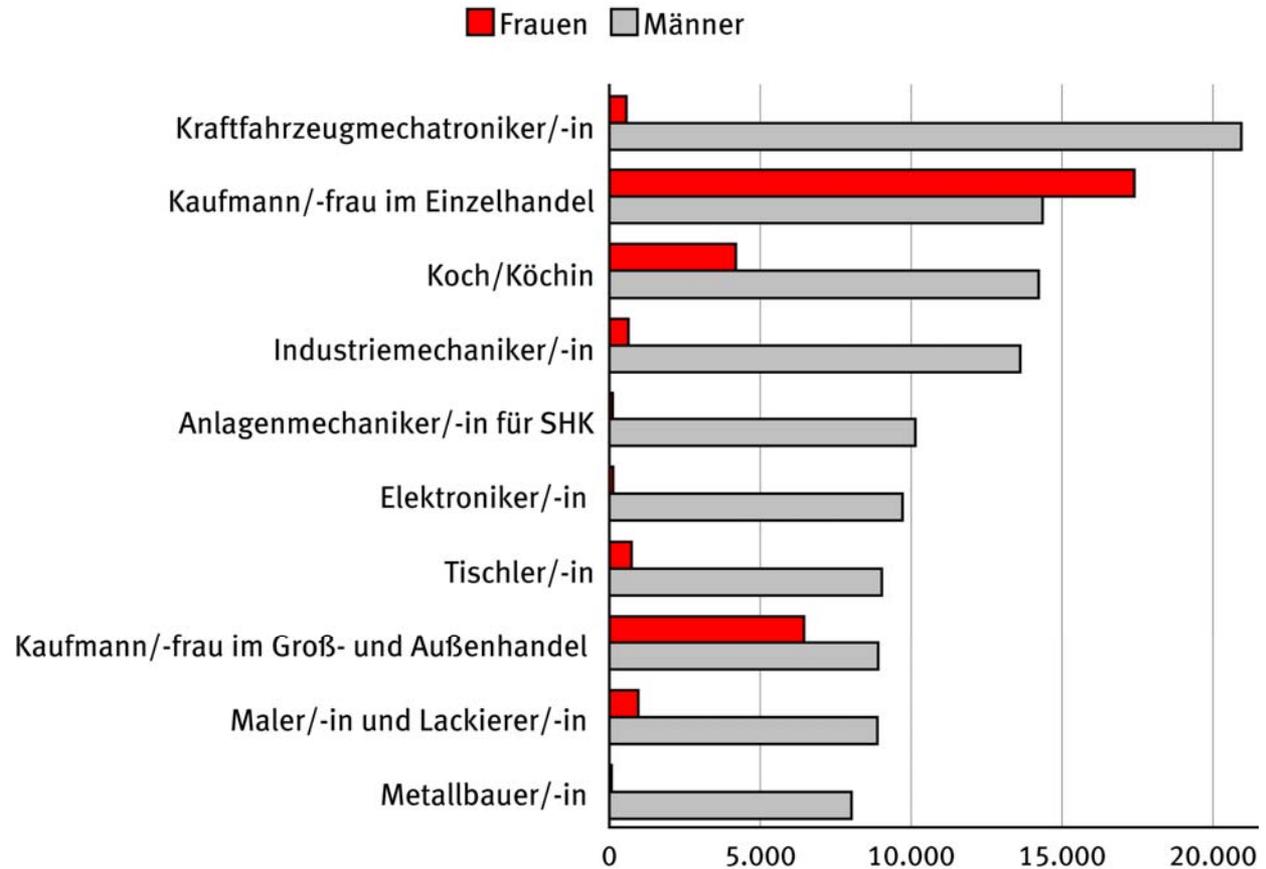


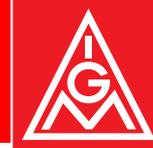


Rollenbild verändern

Traditionelle Rollenbilder diskriminieren Frauen

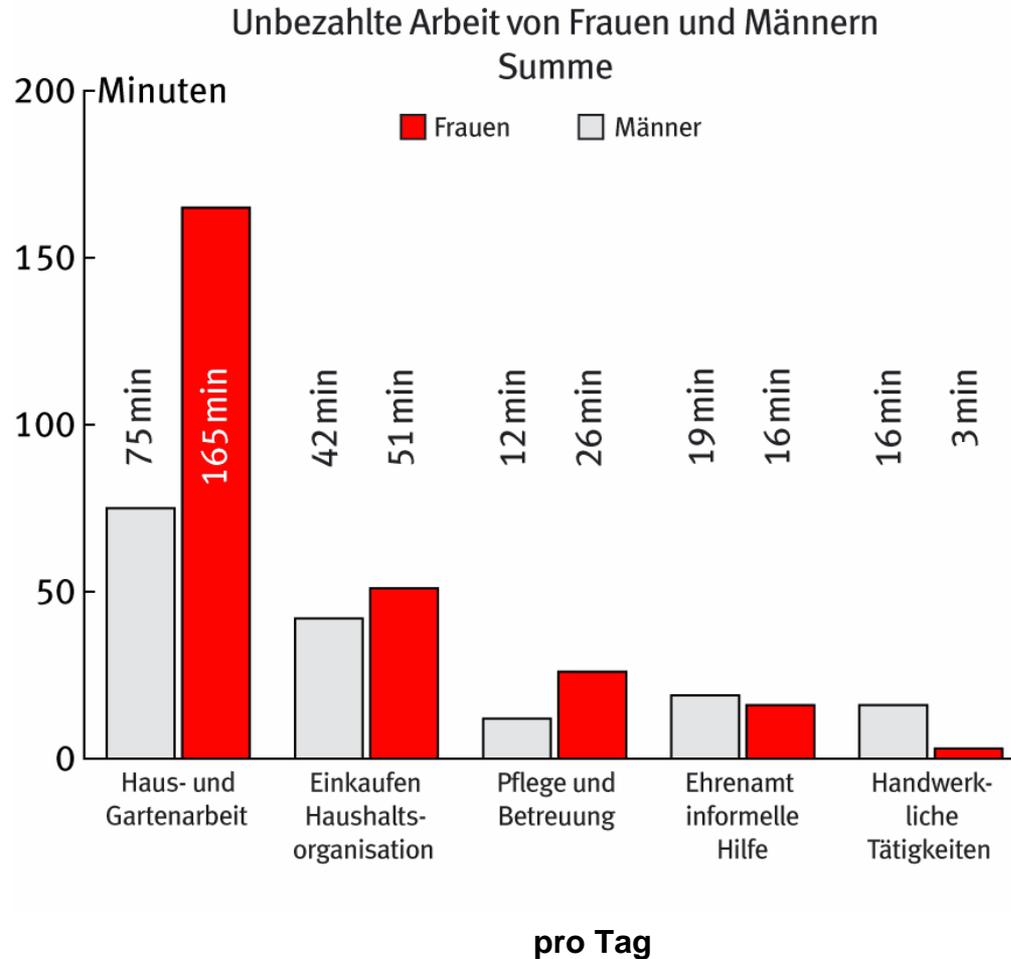
Typische Ausbildungsberufe für Männer





Rollenbild verändern

Traditionelle Rollenbilder diskriminieren Frauen





Rollenbild verändern

Traditionelle Rollenbilder diskriminieren Frauen
Deshalb:

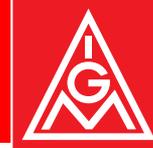
- ❑ eine fortschrittliche Arbeitszeitpolitik, die sich an den Lebenslagen und Interessen beider Geschlechter orientiert und Rollenbilder nicht verfestigt
 - ❑ weitere Initiativen zur Veränderung des Berufswahlverhaltens junger Frauen und zur Unterstützung von Unternehmen, die verstärkt Frauen in typischen Männerberufen ausbilden und weiterbeschäftigen
 - ❑ neue geschlechterneutrale Rollenbilder in den Unternehmen
 - ❑ die Berücksichtigung und Wertschätzung außerbetrieblicher Belastungen wie die Verantwortung für Kinder und pflegebedürftiger Angehöriger
 - ❑ die Veränderung des Rollenbilds durch eine konsequente Überprüfung von Lerninhalten auf allen Bildungsebenen, z.B. Schulbücher, Projektangebote
-



Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern

Frauen tragen meist die Hauptverantwortung für die Familie

- Elternzeit ist in Deutschland auch nach der Einführung des Elterngeldes noch immer eine Frauendomäne.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird weiterhin durch fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten erschwert.
- In den alten Bundesländern stehen nur für etwa 3 Prozent der Kleinkinder Krippenplätze und für nur 7 Prozent der Schulkinder stehen Hortplätze zur Verfügung.

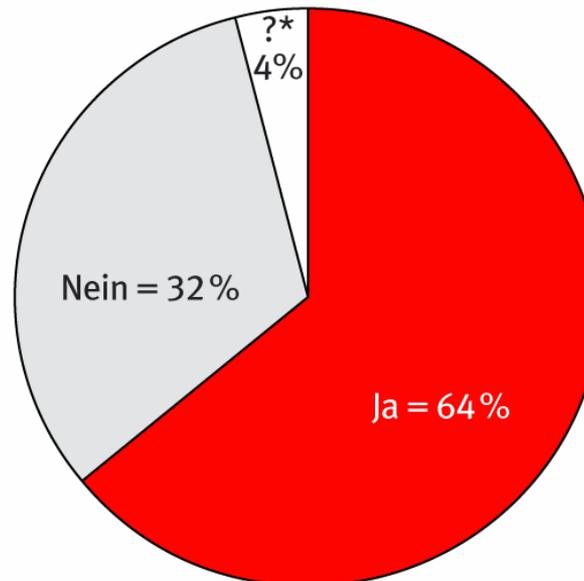


Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern

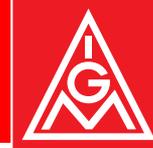
Frauen tragen meist die Hauptverantwortung für die Familie

- Kinder erschweren oft die Erwerbstätigkeit von Frauen:

„Muss sich eine Frau in Deutschland zwischen Kindern und Karriere entscheiden?“



Antworten von befragten Müttern mit Kindern unter 9 Jahren
?* = "Weis nicht"



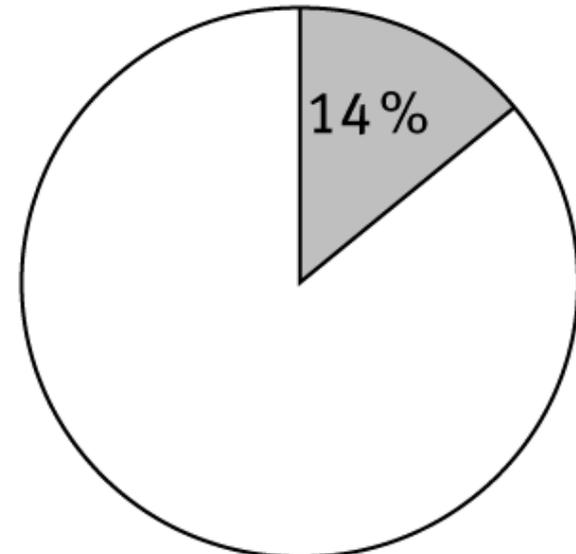
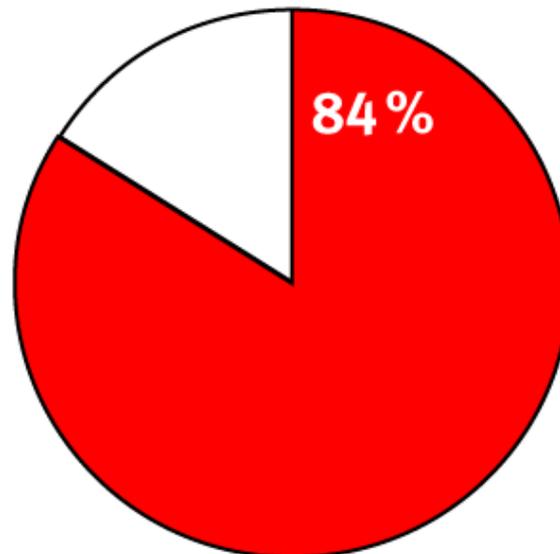
Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern

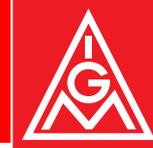
Frauen tragen meist die Hauptverantwortung für die Familie

- 84 Prozent Mütter und 14 Prozent Väter beantragten Elterngeld !

Elterngeldbezug

■ Mütter ■ Väter





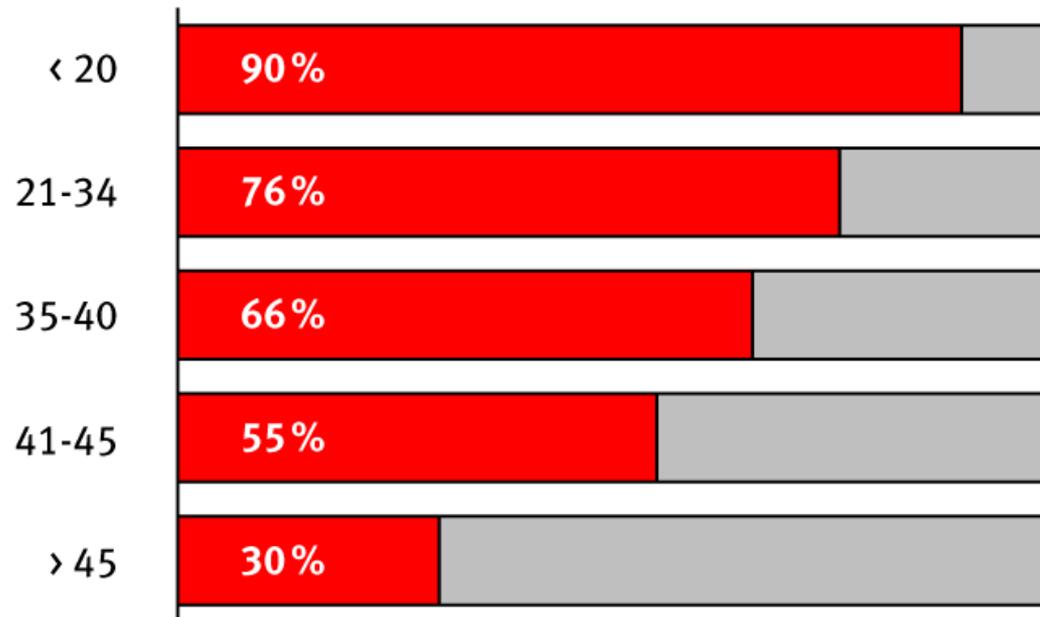
Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern

Frauen tragen meist die Hauptverantwortung für die Familie

Ist das Verhältnis von Beruf und "privatem Leben" bei Ihnen ausgewogen?

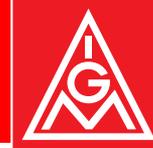
ja nein

Wochenarbeitszeit
(Stunden)



Quelle: DGB-Index Gute Arbeit 2007

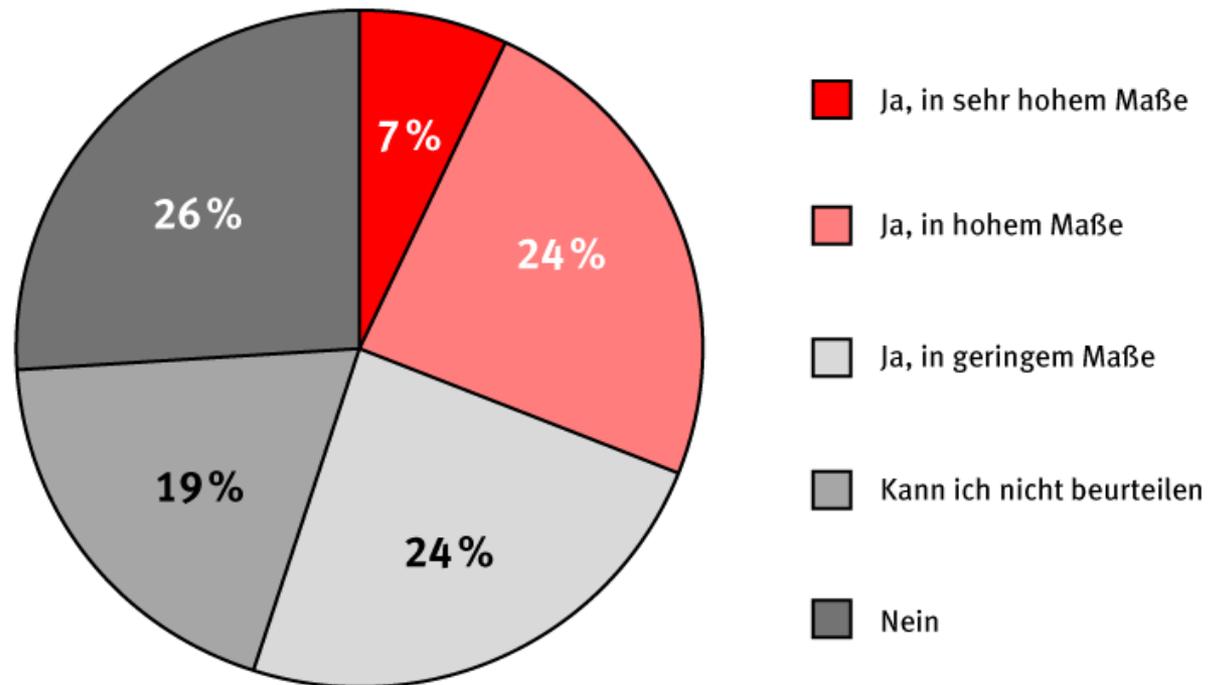




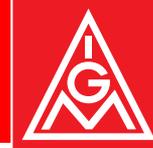
Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern

Frauen tragen meist die Hauptverantwortung für die Familie

Nimmt Ihr Arbeitgeber Rücksicht auf die Anforderungen und Bedürfnisse von Familien?



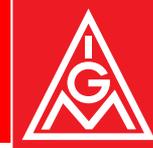
Quelle: DGB-Index Gute Arbeit 2007



Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern

Frauen tragen meist die Hauptverantwortung für die Familie
Deshalb:

- ❑ Arbeitsbedingungen so gestalten, dass familiäre Aufgaben berücksichtigt und Familie und Beruf vereinbart werden können, z.B. durch familienfreundliche Arbeitszeiten und kurzfristige Freistellungen für Pflege
- ❑ einen Rechtsanspruch auf die Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs einschließlich des Erhalts und Ausbaus der beruflichen Qualifikation
- ❑ flexible Arbeitszeitmodelle, die sich an den Interessen und Bedürfnissen der weiblichen Beschäftigten orientieren und auf Wunsch den zeitnahen Wechsel von Vollzeit auf Teilzeit und umgekehrt einbeziehen
- ❑ den Aus- und Aufbau betrieblicher passgenauer Unterstützungsleistungen wie z.B. Betriebskindergärten, Serviceangebote für familiäre Notfälle und Engpässe und das Angebot haushaltsnaher Dienstleistungen
- ❑ einen Rechtsanspruch auf qualifizierte und kostenlose Ganztagskinderbetreuung bis einschließlich des 14. Lebensjahres

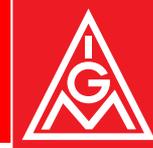


mehr Mitbestimmung in Politik und Betrieb

Frauen wollen mehr Einfluss

- Mandatsträger und Funktionäre in der Politik sind mehrheitlich männlich
- Der Frauenanteil in den Aufsichtsräten liegt bei nur 8,5 Prozent
- In einem Drittel der Betriebe wurde die Geschlechterquote bei der Besetzung von Betriebsräten noch nicht erfüllt und der Anteil der weiblichen Vorsitzenden in liegt noch immer unter der Beschäftigtenquote von Frauen

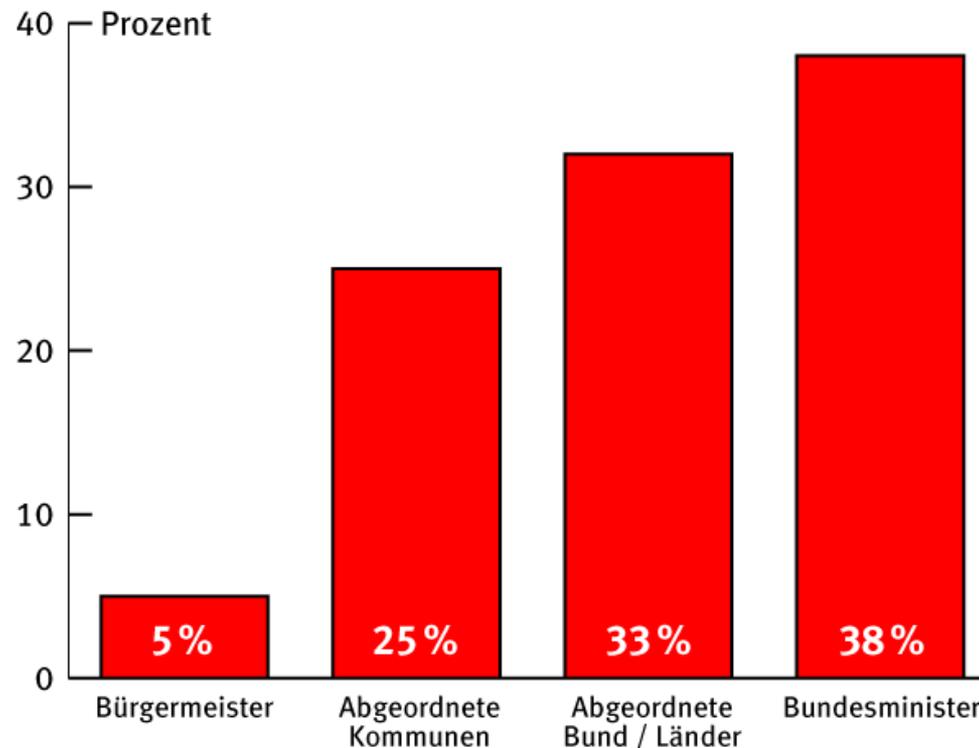


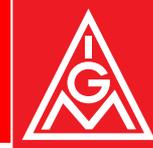


mehr Mitbestimmung in Politik und Betrieb

Frauen wollen mehr Einfluss

Frauenanteil an politischen Mandaten

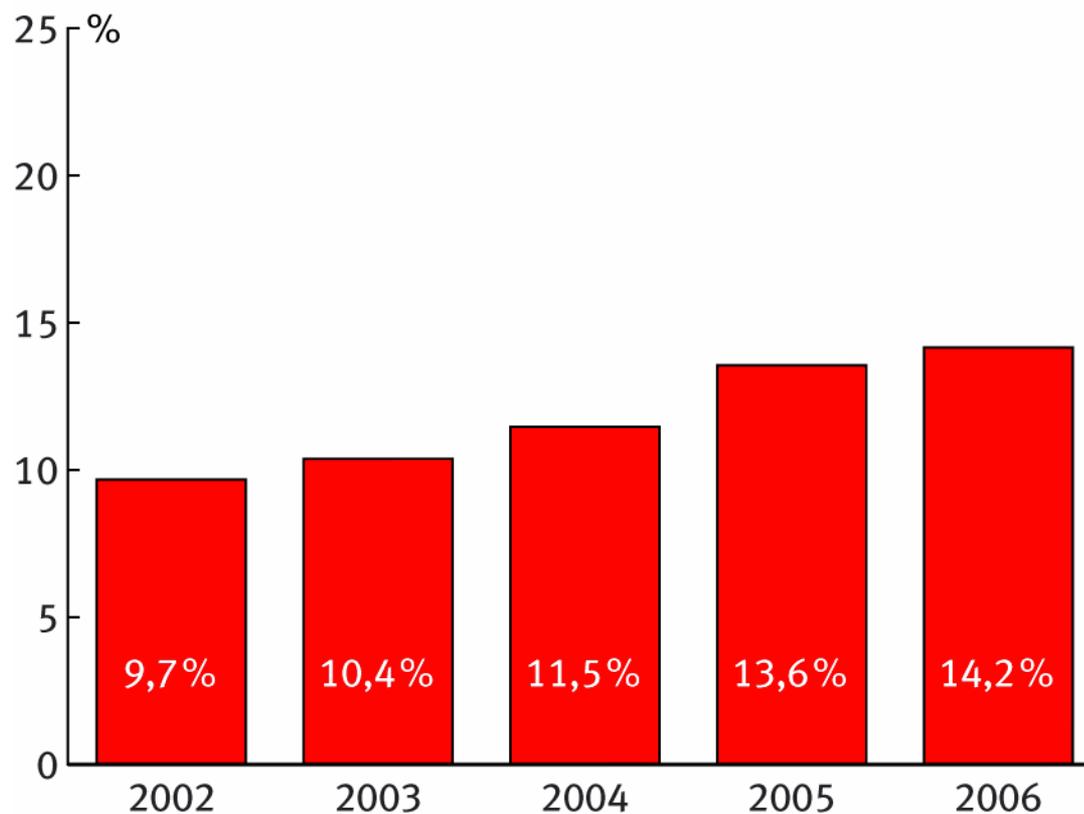




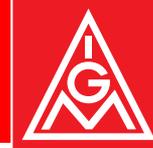
mehr Mitbestimmung in Politik und Betrieb

Frauen wollen mehr Einfluss

Aufsichtsratsmitglieder: Frauenanteil an IG Metall Mandaten



FRAUEN
BESTIMMT
X X

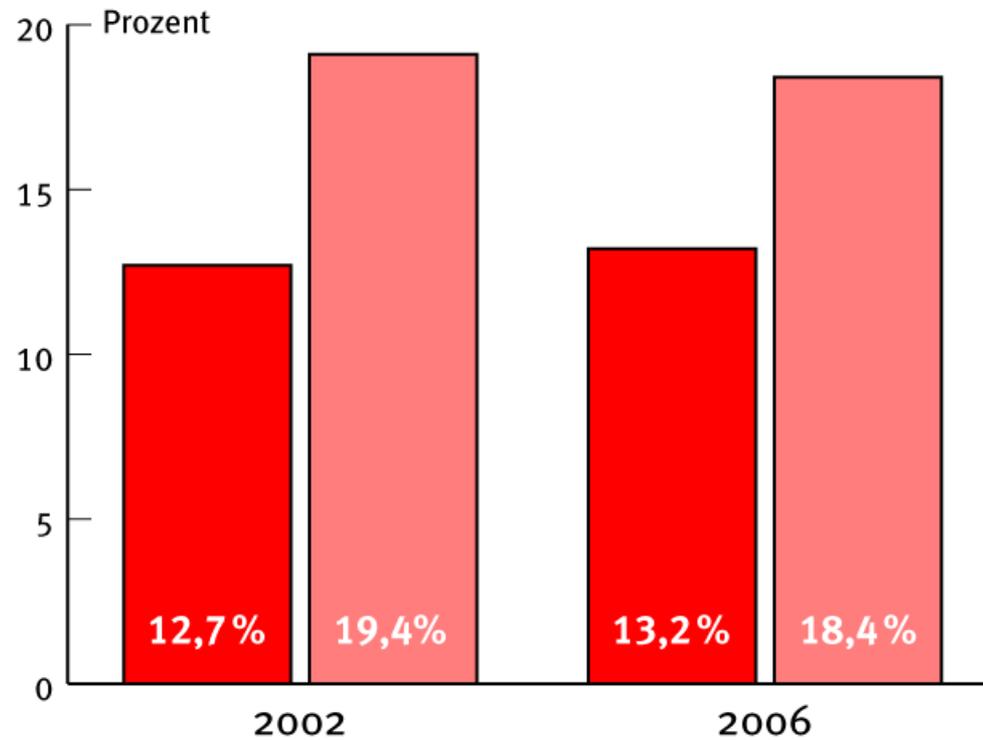


mehr Mitbestimmung in Politik und Betrieb

Frauen wollen mehr Einfluss

Frauen in Betriebsratsspitzen

■ Betriebsratsvorsitzende ■ Stellvertreterinnen





mehr Mitbestimmung in Politik und Betrieb

Frauen wollen mehr Einfluss
Deshalb:

- ☒ eine chancengerechte Verteilung der Macht:
die Geschlechterquote muss in Betriebsratsgremien auf die Freistellungen sowie den Betriebsausschuss erweitert werden
 - ☒ die Novellierung des Bundesgremienbesetzungsgesetzes mit einer verpflichtenden Mindestquote, damit Frauen entsprechend ihres Bevölkerungsanteils in allen Gremien vertreten sind
 - ☒ die Einführung einer Geschlechterquote für Aufsichtsratsgremien
-

FRAUEN
BESTIMMT
XX



FRAUEN
BESTIMMT



XX



FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

FRAUEN
BESTIMMT



Internationaler Frauentag 2009